

# Semaine de la Critique : Locarno 2010

Autor(en): **Genhart, Irene / Spiegel, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **52 (2010)**

Heft 308

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862838>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Semaine de la Critique Locarno 2010



MAFROUZA: OH LA NUIT!  
Regie: Emmanuelle Demoris

RAMMBOCK von Marvin Kren gar der Vampirfilm auf der Piazza Grande präsent. Ganz besonders freuen kann man sich auf einen Abend mit TO BE OR NOT TO BE, dem wunderbaren Klassiker von Ernst Lubitsch in neuer Kopie.

Diesem grossen Cineasten ist die Retrospektive gewidmet. Gezeigt werden sämtliche erhaltenen Filme, von DER STOLZ DER FIRMA (Lubitsch als Schauspieler, 1916), SCHUHPALAST PINKUS und DAS FIDELE GEFÄNGNIS von 1917 bis zu CLUNY BROWN (1946) und THAT LADY IN ERMINE (1948), den beiden von Otto Preminger fertiggestellten Filmen. In Ergänzung sind auch die Kompilationsfilme PARAMOUNT ON PARADE und IF I HAD A MILLION sowie die Porträts ERNST LUBITSCH IN BERLIN von Rober Fischer und LUBITSCH, LE PATRON von Jean-Jacques Bernard und Daniel Sauvage zu sehen. Die Reihe wurde von Joseph McBride kuratiert, er und eine Reihe von Regisseuren und Kritiker – darunter etwa Lionel Baier, Freddy Buache, Stefan Drössler, Benoît Jacquot, Luc Moullet und Pierre Rissient – werden jeweils in die Filme einführen. Am Donnerstag, 12. August, um 10.30, findet im Forum eine Podiumsdiskussion zu Lubitsch mit McBride und Jean Douchet statt. Die Retrospektive wird anschliessend von der Cinémathèque suisse (ab 18. August) und der Cinémathèque française übernommen.

Mit einem Pardo d'onore wird Alain Tanner für sein Lebenswerk ausgezeichnet (das Festival zeigt DANS LA VILLE BLANCHE, JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000, LES ANNÉES LUMIÈRE und PAUL S'EN VA). Ein zweiter Pardo d'onore geht an den chinesischen Regisseur Jia Zhang-ke, von ihm werden PLATFORM und I WISH I KNEW zu sehen sein.

www.pardo.ch



BLOOD CALLS YOU  
Regie: Linda Thorgern

«Hast du wirklich gedacht, er habe dich aus Liebe geheiratet?» – Innerhalb kürzester Zeit hat sich für Linda Thorgern die vermeintlich grosse Liebe in eine von Gewaltausbrüchen überschattete Ehe verwandelt. Weil die Schwedin kubanischer Herkunft ihre Tochter davor bewahren wollte, das gleiche Schicksal zu erleiden, das bereits sie, ihre Mutter und ihre Schwester ereilt hatte, begab sie sich auf Spurensuche. «Bin ich genetisch vorbelastet?», lautet die Frage, die ihre autobiographische Recherche antreibt. Bei einigen Mitgliedern der Kritikerwochen-Gruppe löste BLOOD CALLS YOU heftiges Kopfschütteln aus: Wie kommt eine gebildete junge Frau aus Westeuropa heute bloss dazu, ihr Schicksal unabhängig von Politik, Zeitgeschichte und Gesellschaft zu begreifen? Da während der Sichtung von Thorgerns Film gleichwohl alle verstorbenen Tränen verdrückten, haben wir BLOOD CALLS YOU als ersten Film ins Programm der 21. Semaine de la Critique gehievt: Schliesslich möchten wir unserem Publikum Filme zeigen, die berühren, aufregen, wachrütteln, zum Diskutieren und Nachdenken anregen.

So haben wir, aus reicher Fülle schöpfend, ein Ensemble von sieben Filmen zusammengestellt. Ähnlich radikal im Ansatz wie BLOOD CALLS YOU ist Jonaas Neuvonens REINDEER SPOTTING, das verblüffend intime Porträt eines drogensüchtigen jungen Mannes aus dem finnischen Rovaniemi. Bass erstaunt waren wir, als wir im Laufe unseres Auswahlwochenendes ein weiteres Mal in Rovaniemi landeten. Dass wir auch den zweiten finnischen Film ins Programm aufnahmen, begründet sich allerdings nicht geographisch, sondern durch die Tatsache, dass Virpi Sautari in AUF WIEDERSEHEN FINNLAND eine weitgehend unbekanntere Geschichte erzählt: die der



SUMMER PASTURE  
Regie: Nelson Walker und Lynn True

fatalen Liebesbande, die im Zweiten Weltkrieg zwischen einigen finnischen Frauen und deutschen Besatzungssoldaten entstanden. Wohltuend bedächtig kommt AUF WIEDERSEHEN FINNLAND daher.

Er teilt diese Beschaulichkeit mit dem bildschönsten der diesjährigen Kritikerwochen-Filme: SUMMER PASTURE von Nelson Walker und Lynn True ist eine amerikanisch-tibetanische Ethnodokumentation über ein tibetisches Nomadenpärchen, das um der Zukunft seiner kleinen Tochter willen überlegt, sesshaft zu werden. Um Familiensicherung geht es auch in Heidi Specognas DAS SCHIFF DES TORJÄGERS, dem der 2001 für Schlagzeilen sorgende Fall eines vor Gabun aufgetauchten «Kindersklavenschiffs» zu Grunde liegt. Eingetragen war das Schiff auf den nigerianischen Spitzenfussballer Jonathan Akpoborie, an Bord befanden sich 43 Kinder, die von ihren Eltern zum Geldverdienen in die Fremde geschickt worden waren. Die Kinder wurden von Hilfsorganisationen zu ihren Familien zurückgebracht, Akpobories steile Karriere aber fand abrupt ein Ende. Doch ganz so einfach ist die Sache nicht.

Bleiben zu erwähnen unsere Leinwandstürmer: Juan Manuel Biains pamphletartiger ARTICLE 12, der fragt, wie es im Internet-Zeitalter um die in der Menschenrechtskonvention garantierte «persönliche Freiheit» steht. Und Joshua Atesh Litles mitreissenden Musikdokumentarfilm THE FURIOUS FORCE OF RHYMES, welcher die Zuschauer auf den Spuren des Hip-Hop zu einer Reise rund um die Welt einlädt.

Irene Genhart, Simon Spiegel

Delegierte Semaine de la Critique Locarno, organisiert vom Schweizerischen Verband der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten SVEJ/ASJC/ASGC

www.semainedelacritique.ch

## Immer mehr Filmfestivals – Wer soll das bezahlen? Podiumsdiskussion der Schweizer Filmjournalisten

Immer mehr Filmfestivals buhlen um die Gunst des Publikums. Auch in der Schweiz gibt es kaum eine grössere Stadt ohne Festival. Manchmal scheint aber nicht die Vermittlung der Filmkultur hinter den Neugründungen zu stehen, sondern das Stadtmarketing, der Tourismus und die Lust auf Glamour und den roten Teppich. Keine dieser Grossveranstaltungen kann sich nur über die Eintritte finanzieren, neben Sponsoren – die in Zeiten der Wirtschaftskrise zurückhaltender agieren – ist die öffentliche Hand meist die wichtigste Geldgeberin. Doch auch die Fördergelder fliessen zäh: Graben die Festivals den Filmschaffenden die Subventionen ab?

Der Verband der Schweizer Filmjournalisten und Filmjournalistinnen (SVEJ) will die alte Frage neu diskutieren: Gibt es zu viele Filmfestivals? Wem gehört welches Stück vom Förderkuchen? Sind die Festivals für die Filme da oder die Filme für die Festivals? Schadet die Konkurrenz neuer Kino-Events in urbanen Metropolen den renommierten Filmfestspielen in den Badeorten? Und sollten die Kulturförderer einen anderen Massstab bei der Vergabe von Subventionen anlegen?

Darüber diskutiert Christian Jung (Filmkritiker der «NZZ am Sonntag») mit dem Präsidenten des Internationalen Filmfestivals von Locarno, Marco Solari, dem scheidenden Chef der Filmförderung im Bundesamt für Kultur, Nicolas Bideau, dem festivalerprobten Schweizer Filmemacher Christian Frei und der international renommierten Schweizer Filmproduzentin Ruth Waldburger.

Dienstag, 10. August, 13.45 Uhr im Pavillon «Magnolia» der RSI (am Eingang der Piazza Grande)